



## Wie Länder beim Übergang von Krieg zu dauerhaftem Frieden und Entwicklung unterstützt werden

Die Vereinten Nationen haben bedeutende Fortschritte bei der Friedensschaffung und der Friedenssicherung gemacht. Sie waren außerdem sehr erfolgreich, den Entwicklungsbedürfnissen instabiler Staaten Rechnung zu tragen. Trotzdem hat das bleibende Risiko eines Konflikts gezeigt, dass sie nicht die einzigen Akteure sind, die eine tragende Rolle spielen. Es ist viel mehr wichtig, dass alle relevanten Akteure zur richtigen Zeit zusammenarbeiten.

Die Institutionen der Vereinten Nationen, die sich mit der Friedenskonsolidierung (Peacebuilding) beschäftigen, sind geschaffen worden, um diese Herausforderung zu bewältigen. Dazu gehören die Kommission für Friedenskonsolidierung (Peacebuilding Commission), der Friedenskonsolidierungsfonds (Peacebuilding Fund) und das Büro zur Unterstützung der Friedenskonsolidierung (Peacebuilding Support Office). Sie sollen dazu beitragen, dass Länder, die sich im Übergang von Krieg zu dauerhaftem Frieden befinden, effektiv unterstützt werden.

Friedenskonsolidierung beinhaltet eine weite Bandbreite an Maßnahmen, die darauf abzielen, das Risiko zu mindern, dass Länder in eine Konfliktsituation fallen bzw. zurückfallen. Dabei werden die Kapazitäten der Staaten auf allen Ebenen gestärkt, die Hauptursachen des Konfliktes angegangen und die Grundlagen für nachhaltigen Frieden und Entwicklung gebildet. Zu diesen Maßnahmen gehören beispielsweise die Reform des Sicherheitssektors, Wahl- und Menschenrechtsbeobachtung sowie die Entwicklung institutioneller Strukturen und Fähigkeiten.

Als Reaktion auf die Entscheidung der Regierungschefs, auf dem Weltgipfel 2005 eine Kommission für Friedenskonsolidierung (PBC), einen Friedenskonsolidierungsfonds (PBF) und das Büro zur Unterstützung der Friedenskonsolidierung (PBSO) zu gründen, haben am 20. Dezember 2005 der Sicherheitsrat und die Generalversammlung gleichzeitig die Resolutionen A/RES/60/180 beziehungsweise 1645 (2005) verabschiedet.

### DIE FAKTEN IM ÜBERBLICK:

#### Die Institutionen der Vereinten Nationen zur Friedenskonsolidierung:

- 1. Die Kommission für Friedenskonsolidierung (PBC):** Ein beratendes Organ, sowohl der Generalversammlung als auch des Sicherheitsrats, bestehend aus 31 Mitgliedstaaten.
- 2. Der Friedenskonsolidierungsfonds (PBF):** Ein auf mehrere Jahre angelegter Fonds für Friedenskonsolidierung in einer Post-Konflikt-Situation.
- 3. Das Büro zur Unterstützung der Friedenskonsolidierung (PBSO):** Teil des UNO-Sekretariats, das das PBC betreut, den PBF verwaltet und Bemühungen des UNO-Systems zur Friedenskonsolidierung unterstützt.

### I. Die Kommission für Friedenskonsolidierung (PBC)

„In dem sie die Kommission gegründet haben, haben die Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen eine neue, wichtige Institution geschaffen, um instabile Gesellschaften bei ihrem Aufbau nach den Verwüstungen des Krieges zu unterstützen.“

Generalsekretär Ban Ki-moon  
New York, 27. Juni 2007

Die PBC ist ein zwischenstaatliches, beratendes Organ, das alle relevanten Akteure (dazu gehören unter anderem die internationalen Geber, die internationalen Finanzinstitutionen, die nationalen Regierungen der betreffenden Länder, die truppenstellenden Länder, UNO-Akteure und Vertreter der Zivilgesellschaft) an einen Tisch bringt, um einen gemeinsamen Hilfsansatz für ein Land zu fördern, das gerade einen Konflikt überwunden hat. Die PBC hat folgendes Mandat:

- » Integrierte Strategien für Friedenskonsolidierung und Aufbau nach einem Konflikt vorzuschlagen;
- » Mittel aufzustellen, um eine berechenbare Finanzierung der Bautätigkeiten und nachhaltige finanzielle mittel- und längerfristige Investitionen sicherzustellen;

- » Die Aufmerksamkeitsspanne der internationalen Gemeinschaft auf die Zeit nach dem Konflikt und während des Wiederaufbaus auszudehnen;
- » Optimale Verfahren zu entwickeln, für die eine umfassende Zusammenarbeit zwischen den Akteuren aus den Bereichen Politik, Sicherheit, humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit nötig ist.

**Mitgliedschaft und Struktur:** Der Organisationsausschuss der Kommission für Friedenskonsolidierung besteht aus 31 ausgewählt oder gewählten Mitgliedern (Stand: 8. August 2008):

- » sieben Mitglieder des Sicherheitsrats, einschließlich der ständigen Mitglieder: China, Frankreich, die Russische Föderation, das Vereinigte Königreich, die Vereinigten Staaten von Amerika, Belgien und Südafrika.
- » sieben Mitglieder, die vom Wirtschafts- und Sozialrat gewählt werden: Angola, Brasilien, Tschechische Republik, Guinea-Bissau, Luxemburg, Indonesien und Sri Lanka.
- » die fünf Hauptgeberländer (gemessen an Pflicht- und freiwilligen Beiträgen) zum UNO-Haushalt: Kanada, Deutschland, Japan (Vorsitz), die Niederlande und Schweden.
- » die fünf größten truppenstellenden Länder: Bangladesch, Ghana (stellvertretender Vorsitz), Indien, Nigeria und Pakistan.
- » sieben von der Generalversammlung gewählte Mitglieder: Burundi, Chile, Ägypten, El Salvador (stellvertretender Vorsitz), Fidschi, Georgien und Jamaika.

Zusätzlich zu den Mitgliedern des Organisationsausschusses werden bei den länderspezifischen Treffen der PBC (die sich mit bestimmten Themen befassen, die für das jeweilige betroffene Land wichtig sind) Vertreter von benachbarten Ländern, regionalen Organisationen, Finanzinstitutionen und der Zivilgesellschaft eingeladen, an den Beratungen teilzunehmen. Die PBC hat außerdem eine Arbeitsgruppe für Erfahrungsauswertung eingerichtet, die Lehren aus früheren nationalen und internationalen Erfahrungen ziehen soll, die während Einsätzen nach einem Konflikt gemacht wurden.

**Betroffene Länder:** Länder können auf vier Arten auf die Tagesordnung der PBC gesetzt werden: (a) auf Antrag des Sicherheitsrats, (b) auf Antrag des Wirtschafts- und Sozialrats und der Generalversammlung, (c) auf Antrag eines Mitgliedstaats, der nicht auf der Tagesordnung des Sicherheitsrats erscheint und (d) auf Antrag des Generalsekretärs. Zurzeit berät die

PBC über Burundi, die Zentralafrikanische Republik, Guinea-Bissau und Sierra Leone.

In **Burundi** haben die PBC und die Regierung von Burundi vier zentrale Bereiche der Friedenskonsolidierung vereinbart, die die Grundlage für den strategischen Rahmen bilden sollen: Förderung verantwortungsbewusster Regierungsführung, Stärkung der Rechtsstaatlichkeit, Reform des Sicherheitssektors und Sicherstellung des Wiederaufbaus der Gesellschaft mit dem Schwerpunkt Jugend. Die PBC arbeitet nun daran, Maßstäbe und Indikatoren festzulegen, um Fortschritte bei der Friedenskonsolidierung in Burundi messen zu können.

„Die Kommission für Friedenskonsolidierung verkörpert alle Elemente der Arbeit der Vereinten Nationen: Frieden, Entwicklung und Menschenrechte.“

Generalsekretär Ban Ki-moon

In der **Zentralafrikanischen Republik** arbeitet die PBC, seitdem das Land auf der Agenda der PBC im Juni 2008 gesetzt worden ist, mit den nationalen Behörden, Partnern der Zivilgesellschaft und UNO-Mitarbeitern vor Ort zusammen. Der UNO-Generalsekretär hat einer ersten Zuwendung in Höhe von zehn Millionen US-Dollar aus dem Friedenskonsolidierungsfonds zugestimmt. Damit sollen die Reform des Sicherheitssektors, die Förderung verantwortungsbewusster Regierungsführung und Rechtsstaatlichkeit sowie bestimmte Gruppen, die Opfer des Konflikts geworden sind, unterstützt werden.

Mitgliedstaaten der PBC haben, seitdem **Guinea-Bissau** auf die Agenda der Kommission gesetzt wurde, einige Reisen in das Land unternommen, um zusammen mit der Regierung und den Partnern des Friedenskonsolidierungs-Prozesses die Prioritäten des Landes in diesem Bereich zu identifizieren. Sie sollen außerdem den Strategischen Rahmenplan für die Friedenskonsolidierung ausarbeiten. Der UNO-Generalsekretär hat einer ersten Zuwendung in Höhe von sechs Millionen US-Dollar aus dem Friedenskonsolidierungsfonds zugestimmt, um Projekte in den Bereichen Rechtsstaatlichkeit, Reform des Sicherheitssektors, Jugendarbeit und Wahlen zu finanzieren. Ein weiterer Teil der Unterstützung wird zugeteilt werden, sobald der Strategische Rahmenplan übernommen wurde.

In **Sierra Leone** haben die PBC und ihre Partner die Reform des Justizwesens und des Sicherheitssektors, Jugendarbeit und –ermächtigung sowie Qualifizierung

in Regierungsinstitutionen als zentrale Prioritäten definiert. Eine effektive Partnerschaft zwischen nationalen und internationalen Akteuren hat dazu beigetragen, dass die Wahlen in Sierra Leone friedlich und planmäßig abgehalten wurden. Seit dem 1. Oktober 2008 ist das bisherige Politische Büro der Vereinten Nationen im Land durch das Integrierte Büro der Vereinten Nationen für die Friedenskonsolidierung in Sierra Leone (UNIPSIL) ersetzt worden. UNIPSIL arbeitet sehr eng mit der PBC zusammen, um die Menschenrechte, demokratische Institutionen und die Rechtsstaatlichkeit – einschließlich der Bemühungen, grenzübergreifende organisierte Kriminalität und Drogenschmuggel einzudämmen – zu überwachen und zu fördern.

Zu den Hauptzielen der PBC gehört es, „alle relevanten Akteure zusammenzubringen, um Ressourcen aufzustellen und integrierte Strategien für Friedenskonsolidierung in einer Post-Konflikt-Situation sowie Wiederaufbau vorzuschlagen und beratend zu begleiten.“ Die Integrierte Friedenskonsolidierungsstrategie (IPBS) der PBC ist dazu da, einen vereinbarten politischen Rahmen zur Verfügung zu stellen, um die Bemühungen der PBC mit einem Land gemäß dessen Agenda zu leiten. Dafür bilden Prinzipien der nationalen Eigenverantwortung, gegenseitige Rechenschaftspflicht und nachhaltiges Engagement die Grundlage.

Als beratendes Organ setzt die PBC ihre Empfehlungen nicht selbst um. Allerdings sind ihre Ratschläge durch ihre Vielfalt, den Aufbau und die Relevanz ihrer Mitglieder sowie durch die Anerkennung der nationalen Eigenverantwortlichkeit beim Prozess der Friedenskonsolidierung von Gewicht.

Im dritten Jahr ihres Bestehens wird eine der zentralen Herausforderungen für die PBC darin liegen, Burundi, die Zentralafrikanische Republik, Guinea-Bissau und Sierra Leone dauerhaft zu unterstützen. Sie muss außerdem weiterhin ihr Mandat umsetzen, um die dauerhafte Aufmerksamkeit und verlässliche Finanzierung für Länder in einer Post-Konflikt-Situation zu sichern. Es wird erwartet, dass sich die PBC in Zukunft noch um weitere Länder kümmern muss.

## II. Der Friedenskonsolidierungsfonds (PBF)

„Der Friedenskonsolidierungsfonds ist eine Antwort auf die Tatsache, dass Friedenskonsolidierung oft durch mangelnde Ressourcen behindert wird, insbesondere durch fehlendes Geld.“  
Stellvertretende Generalsekretärin Asha-Rose Migiro

Auf dem Weltgipfel 2005 wurde ein auf mehrere Jahre angelegter Fonds zur Friedenskonsolidierung für Länder gegründet, die sich in einer Post-Konflikt-Situation befinden.

Der Friedenskonsolidierungsfonds stellt Ländern nach Überwindung eines Konflikts die nötige finanzielle Starthilfe zur Verfügung und funktioniert so als wichtiges Bindeglied in der Zeit nach dem Ende eines Konflikts und vor dem Wiederaufbau. Dies ist meist der Zeitpunkt, an dem es noch keine anderen Finanzierungsmechanismen gibt. Der PBF ist ein Treuhandfonds mit vielen Gebern. 268 Millionen US-Dollar sind von 44 Gebern bereits zugesagt worden.

Auf der Grundlage der vereinbarten Prioritäten kann der PBF eine Vielzahl an Maßnahmen unterstützen, die die nationalen Kapazitäten stärken und der Frieden somit bestehen bleibt. Dadurch hilft der Fonds, bestimmte Risiken zu senken und zu vermeiden, dass das Land in eine Krise zurückfällt. Der PBF unterstützt Länder, bevor die PBC aktiv wird. Der Fonds kann grundsätzlich aber auch anderen Ländern in ähnlichen Umständen helfen, wenn der Generalsekretär dies festlegt.

Überblick über den Fonds (Stand: 27. Oktober 2008)		
Kategorie	Länder	Betrag (US\$)
<b>Typ I</b> (Länder auf der Agenda des PBF)	Burundi	35 Mio.
	Sierra-Leone	35 Mio.
	Guinea-Bissau	6 Mio.
	Zentralafrikanische Republik	10 Mio.
<b>Typ II</b> (Länder empfohlen vom Generalsekretär)	Liberia	15 Mio.
	Nepal	10 Mio.
	Côte d'Ivoire	5 Mio.
	Guinea	Noch offen
	Komoren	Noch offen
<b>Typ III</b> (Fonds für Notfälle)	Côte d'Ivoire	1 Mio.
	Zentralafrikanische Republik	801.975
	Guinea	963.284
	Liberia	790.00
	Burundi	1 Mio.
	Kenia	1 Mio.
	Haiti	800.000

Der PBF unterstützt unter anderem folgende Initiativen: Die Umsetzung von Friedensabkommen; Bemühungen von Ländern, die sich in einer Post-Konflikt-Situation befinden, ihre lokalen Kapazitäten aufzubauen und zu stärken, um dadurch die Koexistenz und eine friedliche Lösung des Konflikts zu fördern; den Aufbau oder Wiederaufbau von wichti-

gen Verwaltungsdiensten ebenso wie die Entwicklung von entsprechenden menschlichen und technischen Fähigkeiten; sowie entscheidende Eingriffe, mit denen auf drohende Gefahren für den Friedenskonsolidierungsprozess reagiert werden soll.

Der PBF ist nicht dafür konzipiert, alle Bedürfnisse der Friedenskonsolidierung anzugehen. Er soll vielmehr als Katalysator dienen, um wichtige Aktivitäten der Friedenskonsolidierung anzutreiben, die dann von nationalen oder internationalen Akteuren ausgeführt werden sollen.

Die Generalversammlung leitet die Verteilung der Mittel des Fonds und gibt die politische Grundrichtung vor. Der Generalsekretär hat eine unabhängige Beratergruppe eingesetzt, um die Schnelligkeit und Angemessenheit der Zuweisungen aus dem Fonds zu überprüfen sowie dessen Leistung und Finanzberichte zu untersuchen.

**Bisherige Förderungen:** Seit der Einrichtung des Fonds im Oktober 2006 wurden Länder aufgrund der drei folgenden Kriterien gefördert:

**Typ I:** Nur die Länder, die unter der Beobachtung der PBC stehen, können unterstützt werden. Zurzeit werden folgende Länder gefördert: Burundi, die Zentralafrikanische Republik, Guinea-Bissau und Sierra Leone. Welche Projekte durch die Mittel finanziert werden, wird auf nationaler Ebene im Dialog zwischen der betroffenen Regierung, dem Büro der UNO und anderen Schlüsselakteuren im Land festgelegt. Gefördert wurden bisher Projekte in den Bereichen Regierungsführungsinitiativen, Sicherheit, Justiz, Menschenrechte, Jugendarbeit und Landbesitz.

**Typ II:** Staaten, die nicht unter der Beobachtung der Kommission stehen, können durch den UNO-Generalsekretär als förderungswürdig eingestuft werden. Diese Förderung ist für Länder in Ausnahmesituationen gedacht und für solche, die sich bereits in einem fortgeschrittenen Stadium der Friedenskonsolidierung befinden. Zu diesen Ländern zählen derzeit die Komoren, die Republik Côte d'Ivoire, Liberia und Nepal. Die Mittel des Fonds werden in diesen Ländern zur Unterstützung der nationalen Aussöhnung, Abrüstung, Demobilisierung und Reintegration sowie zur Förderung des Wiederaufbaus von Gemeinschaften, die von dem Konflikt betroffen waren, eingesetzt.

**Typ III:** Mit Hilfe des Fonds können auf Nachfrage auch Länder in einer akuten Krisensituation unterstützt werden. Förderungswürdig sind Länder, deren

Friedensprozess durch unvorhersehbare und unmittelbare Bedrohungen gefährdet wird. Die Unterstützung soll ein erneutes Ausbrechen des Konflikts verhindern. Gegenwärtig haben Burundi, die Zentralafrikanische Republik, die Republik Côte d'Ivoire, Guinea, Haiti, Kenia und Liberia diese Möglichkeit genutzt. Sie haben Unterstützung erhalten bei der Vermittlung von Friedensabkommen, für den konstruktiven Dialog zwischen Regierung und Oppositionsgruppen, für die Wiedereingliederung von Flüchtlingen, für die Verbesserung der Infrastruktur sowie für den Wiederaufbau lebenswichtiger öffentlicher Dienstleistungen.

### III. Das Büro zur Unterstützung der Friedenskonsolidierung (PBSO)

„Das Büro zur Unterstützung der Friedenskonsolidierung ist sehr gut in das UNO-System eingegliedert. Als neutrale Einheit direkt unter der Leitung meines Büros, dient es als Scharnier zwischen der Kommission für Friedenskonsolidierung und den Akteuren, die die friedensstiftende Arbeit praktisch umsetzen.“

Generalsekretär Ban Ki-moon

Das Büro zur Unterstützung der Friedenskonsolidierung bildet den dritten Pfeiler im institutionellen Aufbau der UNO-Friedenskonsolidierung. Das Büro unterstützt die Arbeit der Kommission als neue Analyseeinheit und verwaltet den Friedenskonsolidierungsfonds.

Das PBSO unterstützt den Generalsekretär dabei, Kontakte zu externen Akteuren zu pflegen, Strategien der Friedenskonsolidierung zu entwickeln, die notwendigen Ressourcen zu mobilisieren und die internationale Zusammenarbeit zu verbessern. Das Unterstützungsbüro gilt als Wissenszentrum für Erfahrungen und optimale Vorgehensweisen der Friedenskonsolidierung.

Leiterin des Büros zur Unterstützung der Friedenskonsolidierung ist die Beigeordnete Generalsekretärin Jane Holl Lute. Das erst kürzlich umstrukturierte Unterstützungsbüro besteht aus drei Abteilungen: einer Abteilung, die für die Unterstützung der Kommission für Friedenskonsolidierung zuständig ist, einer Finanzabteilung und einer Strategieabteilung.

Die Abteilung für die Unterstützung der Kommission übernimmt zum einen Sekretariatsaufgaben, fördert die zwischenstaatliche Zusammenarbeit und damit die Arbeit des Organisationsausschusses der Kommission für Friedenskonsolidierung, hilft bei der Vorbereitung

von länderspezifischen Treffen und unterstützt die Arbeitsgruppe für Erfahrungsauswertung.

Die Finanzabteilung verwaltet das Programm und die Finanzen des Friedenskonsolidierungsfonds. Dazu gehört das Überwachen, die Auswertung und Berichterstattung über die Arbeit des Fonds. Sie kümmert sich um die Mobilisierung neuer Ressourcen, pflegt die Beziehungen zu den Spendern und analysiert Förderungslücken.

Die Strategieabteilung untersucht die Friedenskonsolidierung und betreibt Wissensmanagement. Hierzu führt die Abteilung Analysen durch und nimmt unter anderem an Integrierten Einsatzplanungsprozessen (IMPP) sowie an strategischen und anderen Aktivitäten teil.

Zusätzlich entstand ein kleines Team im Büro der Beigeordneten Generalsekretärin, das sich um die Vorbereitung des bevorstehenden Berichts des Generalsekretärs über Friedenskonsolidierung und raschen Wiederaufbau kümmert. Der Bericht soll eine Reihe von Empfehlungen für konkrete Maßnahmen enthalten, die die Arbeit der UNO im Bereich der Friedenskonsolidierung verbessern sollen.

## Die praxisbezogene Gemeinschaft für Friedenskonsolidierung (Peacebuilding Community of Practice)

Das Büro zur Unterstützung der Friedenskonsolidierung fördert die „Peacebuilding Community of Practice“. Diese Gemeinschaft besteht aus über 500

Fachkräften für den Bereich Friedenskonsolidierung, die aus 60 verschiedenen Ländern stammen und für über 20 unterschiedliche Fonds und Programme der Vereinten Nationen arbeiten.

Durch ein Online-Netzwerk haben die Mitglieder der „Peacebuilding Community of Practice“ die Möglichkeit, Fragen zu Herausforderungen bei der Friedenskonsolidierung zu stellen und somit von den Erfahrungen anderer in der ganzen Welt und innerhalb des UNO-Systems zu lernen.

Die Mitglieder können an themenspezifischen Online-Diskussionen über Innovationen bei der Friedenskonsolidierung mit führenden Experten teilnehmen, bekommen monatlich einen Newsletter mit wichtigen Berichten von Praktikern vor Ort und können aktiv beitragen, das Wissen über die Friedenskonsolidierung weiter zu entwickeln.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.un.org/peace/peacebuilding/](http://www.un.org/peace/peacebuilding/).

Informationen zum PBF unter [www.unpbf.org](http://www.unpbf.org) oder

Jeremy King

Telefon: (+1-917) 367-3184

Email: [king@un.org](mailto:king@un.org)

